

Laudatio zum Sozialpreis 2019 der Oberfrankenstiftung durch Bezirkstagspräsident Henry Schramm

Es gilt das gesprochene Wort!

Liebe Regierungspräsidentin Heidrun Piwernetz,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

„Unsere Gesellschaft braucht Menschen, die Ideen haben und daraus etwas machen; die etwas wagen, damit sie etwas gewinnen; die alte Fragestellungen neu durchdenken; die sich einbringen und nicht verzweifeln im Angesicht ungelöster Fragen.“

Dieses Zitat stammt von unserem ehemaligen Bundespräsidenten Joachim Gauck. Er sagte diesen Satz im Rahmen eines „Zukunftsforums für Jugendliche“, zu dem er am Ende seiner Amtszeit rund 100 Jugendliche in das Schloss Bellevue nach Berlin einlud. In moderierten Themenrunden konnten sich die Jugendlichen im Alter zwischen 15 und 25 Jahren dazu äußern, wie sie sich Deutschland im Jahre 2036 vorstellen.

Bereits drei Jahre vor diesem Termin in Schloss Bellevue machten sich unsere heutigen Preisträger des Sozialpreises der Oberfrankenstiftung auf den Weg, jungen Menschen eine Plattform zu bieten, ihre Ideen, Wünsche und Vorstellungen zu artikulieren.

Freilich ging es bei den Zukunftswerkstätten weniger um die Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland. Nein, vielmehr sollte das direkte Lebensumfeld der Jugendlichen und jungen Erwachsenen in ihren Gemeinden, Märkten und Städten beleuchtet werden. Ein Konzept das aufging und mittlerweile fast den gesamten Landkreis Kulmbach durchdrungen hat.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

der Kreisjugendring Kulmbach und die Landkreis-Jugendarbeit Kulmbach, die heute einmal mehr für ihr Partizipationsmodell „Zukunftswerkstätten – Jugend im Landkreis Kulmbach“ ausgezeichnet werden, haben sich diesen Sozialpreis redlich verdient.

Nicht nur, dass die mittlerweile zwölf Zukunftswerkstätten ein ungeheures Maß an ehrenamtlichem Engagement erfordern und die Verantwortlichen in den teilnehmenden Kommunen einen direkten Impuls für die Entwicklung des Ortes erhalten. Die Zukunftswerkstätten sind auch auf Nachhaltigkeit angelegt. Jugendliche und junge Erwachsene sollen so herangeführt werden, in ihren Gemeinden Verantwortung zu übernehmen und sich nachhaltig einzubringen. Sie sollen Mut fassen, ihre Ideen zu entwickeln und aktiv zu vertreten.

Damit wird nicht zuletzt die **Demokratie vor Ort gestärkt** und vielleicht bringt sich der ein oder andere ja aus diesen Erfahrungen heraus auch kommunalpolitisch ein, wenn im kommenden März Kommunalwahlen anstehen.

In den vier moderierten Themenecken

- „Reiß ab – bau auf“ – Plane Deine Heimat neu
- „In & Out“ – Gestalte Deine Freizeit
- Wenn ich König/Königin wäre...
- und „Ich plane meine Heimat mit“

werden in den Zukunftswerkstätten auf jugendgerechte Art und Weise Ideen gesammelt, anschließend für die Kommunen aufbereitet und dort in den politischen Gremien vorgestellt. Manches davon ist vielleicht nicht auf Anhieb umzusetzen (McDonalds für Grafengehaig, großes Einkaufszentrum für Marktleugast, etc.). Aber die Mehrzahl der Anregungen, Wünsche und Ideen hat Substanz und Hintergrund.

Eine in der vergangenen Woche veröffentlichte Studie der Bertelsmann Stiftung kommt zu dem deutlichen Ergebnis: Kinder und Jugendliche fühlen sich in der Schule und von der Politik nicht ernst genommen! Während bei den Achtjährigen noch jeder zweite der Meinung ist, er kann in der Schule mitbestimmen, so ist es bei den 14-Jährigen nur noch ein Drittel. Die Verfasser der Studie kommen zu dem Schluss: „Wir müssen Kinder und Jugendliche ernst nehmen. Das bedeutet, sie systematisch und regelmäßig zu befragen und ihr Wissen in der Politik zu berücksichtigen.“

Genau das passiert auch in den Zukunftswerkstätten im Landkreis Kulmbach. Und mittlerweile weit darüber hinaus. Denn das Format ist ein **echter Kulmbacher Exportschlager**. Auch andere

Regionen in Oberfranken (u.a. Landkreis Bayreuth) und Bayern folgen dem Kulmbacher Beispiel und übernehmen das preisgekrönte Konzept.

Die Vertreterinnen und Vertreter des Kreisjugendrings Kulmbach und der Landkreis-Jugendarbeit um die 1. Vorsitzende Sabine Knobloch und den Geschäftsführer Jürgen Ziegler sind gefragte Referenten auf oberfränkischen und bayerischen Arbeitstagen der Jugendarbeit und vor politischen Vertretern. Deshalb ist es folgerichtig, dass die Oberfrankenstiftung dieses Projekt mit **Strahlkraft für ganz Oberfranken** würdigt. Und sich damit in eine nennenswerte Reihe weiterer Auszeichnungen einreihet.

So hat das Projekt bereits 2015 (also ein Jahr vor dem Gauck-Forum) den Wettbewerb „Familienfreundliches Oberfranken“ gewonnen. 2016 folgte der Bayerische Innovationspreis Ehrenamt, 2017 der Schutzengel-Award der Rummelsberger Diakonie und 2017 der Sozialpreis der Bayerischen Landesstiftung. Auch bundesweit belegten die Zukunftswerkstätten einen hervorragenden 8. Platz beim Publikumspreis des Deutschen Engagementpreises. Hervorzuheben ist, dass alle Preisgelder wieder eins zu eins in das Projekt geflossen sind.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wichtig ist, dass **die Ergebnisse der Zukunftswerkstätten ernst genommen** und durch die kommunalpolitischen Gremien gewürdigt werden. Sonst verpufft das Engagement und schafft Verdruss. Daher ist dieses Format auch mit Arbeit verbunden. Zunächst für die Organisatoren, dann für die Jugendlichen und später für die politisch Verantwortlichen.

Ich habe den Eindruck, dass dies bei uns im Landkreis gut funktioniert. Nur ein paar Beispiele: In Stadtsteinach entwickelte sich aus der „Werkstatt“ ein Jugendparlament. Durch „Die Schmiede“ in Marktleugast wurden Ideen für die eigene Gemeinde aber auch für Grafengehaig gesammelt und auch in Thurnau und Marktschorgast fand die Meinung der Jugendlichen schon ein offenes Ohr in den Gemeinderäten. Dabei muss die Kommune nicht gleich ein Kino bauen und betreiben, wenn der Wunsch nach der Aufführung der neusten Filme kommt. Es reicht auch aus, wie das Beispiel Stadtsteinach zeigt, ein Open-Air-Kino im Freibad zu organisieren. Wichtig ist, die Ideen aufzugreifen, zu deuten und in Projekte umzuwandeln.

Liebe Frau Knobloch, lieber Jürgen,

es freut mich sehr, dass gleich der erste Sozialpreis, den ich in meiner Funktion als Bezirkstagspräsident übergeben darf, an eine Kulmbacher Einrichtung geht. Herzlichen Dank für Euer Engagement, das zum großen Teil auf ehrenamtlichen Schultern beruht. Die Auszeichnung soll sich daher auch an das große Betreuerinnen- und Betreuer-Team richten, das hinter den Zukunftswerkstätten steht. Der Preis gilt aber auch den knapp 1000 Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sich bisher an den Zukunftswerkstätten beteiligt und ihre Ideen eingebracht haben. Nicht zuletzt möchten wir damit aber auch die Kommunen auszeichnen, die sich durch die Durchführung der Zukunftswerkstätten auf den Weg gemacht haben, Jugendliche an der Entwicklung ihrer Heimat zu beteiligen. Dies stärkt die Bindung an den Heimatort und kann im besten Fall dazu führen, dass die jungen Menschen eher in ihrer Umgebung bleiben und nicht in die großen Städte abwandern.

Ich gratuliere dem Kreisjugendring Kulmbach und der Landkreis-Jugendarbeit, namentlich Sabine Knobloch und Jürgen Ziegler, zum diesjährigen Sozialpreis der Oberfrankenstiftung. Lieber Landrat Klaus Peter Söllner, Du kannst Dich glücklich schätzen solch engagierte Vertreterinnen und Vertreter der Jugendarbeit in Deinem Landkreis zu haben.

Den kommenden Zukunftswerkstätten wünsche ich viel Erfolg und dem Betreuerteam noch viel Freude und Elan bei der wichtigen Aufgabe, Jugendliche an der Entwicklung ihrer oberfränkischen Heimat Teil haben zu lassen.

DANKE